

Therapeutisches Reiten mit dem Schwerpunkt Hipbothherapie im Zentrum für Körperbehinderte Würzburg/Heuchelhof

Unterteilung der verschiedenen „Therapieangebote mit Pferden“:

Hipbothherapie

Heilpädagogisches Reiten/Voltigieren

(Behinderten Reiten als Sport)

-> alle diese Therapieformen laufen unter dem Begriff „Therapeutisches Reiten“, unterscheiden sich jedoch in der Durchführung, Wirkungsweise auf den Patienten und Einwirken des Therapeuten.

Therapeutisches Reiten ist eine Form der Therapie, die mit bzw. auf dem Pferd durchgeführt wird.

Anders als gewöhnlicher Reitunterricht zielt Therapeutisches Reiten nicht auf die reiterliche Ausbildung, sondern auf die Förderung der körperlichen, psychischen und sozialen Entwicklung.

Was bewirkt Therapeutisches Reiten?

Therapeutisches Reiten bewirkt eine individuelle, ganzheitliche Förderung des Menschen.

Bereits der Umgang mit dem Therapiepferd schafft neue Erfahrungsfelder und wirkt sich positiv auf die Teilnehmer aus

Das Selbstbewusstsein bzw. das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten können gestärkt und die Lebensfreude damit insgesamt erhöht werden.

Indem sich die rhythmischen Bewegungsimpulse des Pferdes auf den „Reiter“ übertragen, wird dessen gesamter Wahrnehmungsapparat angesprochen und sensibilisiert.

Auf diese Weise werden das Körpergefühl (Wahrnehmung) trainiert, Bewegungsabläufe verbessert und das Gleichgewicht sowie die Koordination geschult.

Körperliche Defizite wie z.B. Hypertonus oder Hypotonus, mangelnde Gelenkbeweglichkeit, Gelenkinstabilität und Kontrakturen können positiv beeinflusst werden.

Für wen ist Therapeutisches Reiten empfehlenswert?

Therapeutisches Reiten richtet sich an alle Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen mit Entwicklungsstörungen im körperlichen, psychischen und/oder sozialen Bereich, sowie an alle Menschen mit geistigen und/oder körperlichen Behinderungen.

Auch viele lernbehinderte, verhaltensauffällige Personen und unter neurologischen Erkrankung leiden Menschen können durch eine Therapie mit dem Pferd gute Erfolge erzielen.

BEHINDERTENREITEN ALS SPORT:

Definition:

Behindertenreiten zählt nicht im eigentlichen Sinne zum Therapeutischen Reiten, da es eine Sportart ist und keine Therapie.

Ziel ist es weniger körperliche Defizite auszugleichen, sondern reiterliches Können zu schulen und möglichst eigenständig das Pferd zu reiten.

Zielgruppe:

Menschen mit geringen körperlichen Einschränkungen, die die Aufgabenstellung sowohl körperlich wie auch kognitiv weitgehend eigenständig umsetzen können.

REITTHERAPIE:

Definition:

Reittherapie ist ein eigenständiger Arbeitsbereich mit Parallelen zum heilpädagogischen Reiten.

Sowohl für Reitpädagogen als auch für Reittherapeuten gibt es getrennte Ausbildungen.

Umgangssprachlich wird aber das Therapeutische Reiten oft auch als Reittherapie bezeichnet.

Zielgruppe:

Reittherapie befasst sich hauptsächlich mit psychischen und psychosomatischen Krankheiten.

HEILPÄDAGOGISCHES REITEN / VOLTIGIEREN:

Definition:

HPR bedeutet vor allem eine Beziehung zu dem Pferd aufzubauen, es zu pflegen, zu versorgen, das Wesen des Pferdes kennenzulernen.

Jedoch auch das Pferd zu führen sowie geführt zu werden oder teilweise auch selbständig in der Halle oder im Gelände zu reiten.

Sich mit dem Wesen des Pferdes auseinanderzusetzen, eröffnet Wege differenzierter und einfühlsamer Verständigung.

Diese Erfahrung kann den Schülern zu einem angstfreien Umgang mit dem Pferd, sowie zu einer neuen Selbstwahrnehmung verhelfen.

Der Mensch gewinnt durch wachsende Beziehung zum Pferd auch Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

Gezielte Aufgabenstellungen schaffen Raum für individuelle Erfahrungen und damit zur Weiterentwicklung.

Zielgruppe:

Heilpädagogisches Reiten und Voltigieren ist geeignet, bei verhaltensauffälligen, lernbehinderten und geistig behinderten Kindern und Jugendlichen um Verhaltensänderungen einzuleiten oder zu verstärken.

Unterschied zwischen Hipponotherapie und Heilpädagogischem Reiten:

Heilpädagogisches Reiten beginnt bereits mit der Ankunft am Reiterhof. Die Pferde werden gemeinsam aus der Box geholt, gestriegelt und geputzt, Sattel und evtl. Trense werden angelegt. Hierbei soll schon ein Bezug zum Pferd aufgebaut werden. Gemeinsames in die Halle führen und dann aufsteigen und Reiten sind aber eher nebensächlich.

Hipponotherapie beginnt erst mit dem Aufsteigen auf das Pferd.

Übungsschwerpunkte aus der Physiotherapie fließen während des Reitens mit ein und sind Hauptteil der Therapie. Das Absteigen beendet auch die Therapie.

HIPPOTHERAPIE:

Definition:

Hippotherapie ist Physiotherapie mit Hilfe eines Pferdes bei der die Übertragung der Bewegungen vom Pferd auf den Patienten genutzt wird.

Es ist die Form des Therapeutischen Reitens, bei der der Therapeut den größten Einfluss auf die körperlichen Defizite des „Reiters“ nehmen kann.

Sie zielt nicht hauptsächlich auf den Umgang und die Erfahrung mit dem Pferd beim putzen und führen um eine Beziehung zu dem Medium Pferd aufzubauen.

Das Pferd ist Therapiemittel wie z.B. Pezzibal, Wackelbrett oder Gehbarren und soll überwiegend zur Unterstützung und zum Ausgleich körperlicher Defizite angesehen werden.

Zielgruppe:

Kinder Jugendliche und Erwachsene mit frühkindlicher Bewegungsstörung:

ICP (Tetraparese, Diparese, Hemiparese)

Ataxie

Posttraumatisch (Schädelhirntrauma)

Postentzündlich (Meningitis)

Spinale Läsionen (angeboren und erworben)

Degenerative neurologische Symptomatik (Multiple Sklerose, Parkinson)

Behandlungsziele der Hippotherapie:

Spastikkontrolle = Adaption (Tonussenkende- bzw. steigernde Maßnahmen)

Erarbeiten eines stabilen Haltungshintergrundes

Sitzen im Alignement (Sitzen im Lot) = Türmchen

Erhalten bzw. Verbessern der Rumpffaktivität (Aufbau der rumpfumgebenden Muskulatur)

Verbesserung des Gleichgewichts, der Gesamtkörperkoordination und der Wahrnehmung (Körper- und Räumliche Wahrnehmung)

Förderung selektiver Beweglichkeit (Becken Flex/Ext, Lateralflex, Rotation und Gelenke) sowie Brustkorbstabile und Beckenmobile

Lockerung sekundärer Überlastungen

Erhalten der Beweglichkeit

Freude an Bewegung fördern

Motivation fördern

Umgang mit dem Pferd

Soziale Integration

Therapie:

Hippotherapie ist sehr eng mit der Behandlungsmethode FBL (Funktionelle Bewegungslehre) verbunden, da wie in dieser Therapie in den verschiedenen Körperebenen die einzelnen Bewegungen analysiert werden.

Der Therapeut nutzt die vom Pferd während der Bewegung vorgegebenen Impulse und versucht diese durch gezielte Hilfestellung auf den Patienten zu übertragen.

Dadurch werden alle vorher genannten Behandlungsziele geschult sowie ein gangtypisches Bewegungsverhalten angebahnt.

Übungsstufen:

Die Schwierigkeit für den Therapeuten ist die vom Pferd vorgegebenen Bewegungen, die ebenfalls in den 3 Ebenen stattfinden aber um 90° gedreht, gezielt auf den „Reiter“ zu übertragen.

Zum Beispiel:

Durch den Vorwärtsschub des Pferdes beim Laufen entsteht eine sogenannte zwingende Primärbewegung (Schub) die vom „Reiter“ aufgenommen werden muss. Das heißt die in der Frontalebene des Pferdes stattfindende Bewegung löst beim „Reiter“ eine Bewegung in der Sagitalebene aus. Um den vorgegebenen Schub aufnehmen zu können benötigen wir selektive Beweglichkeit. Das heißt Beckenmobile = locker mitschwingendes Becken, während der Oberkörper stabilisiert werden soll = Brustkorbstabile. Ist dies nicht der Fall, ist häufig eine rhythmische Mitbewegung des Kopfes zu beobachten, da der Bewegungsausschlag irgendwohin weitergeleitet werden muss.

Die anderen vom Pferd ausgelösten Bewegungsimpulse werden subtile Primärbewegungen genannt und müssen nicht unbedingt vom „Reiter“ aufgenommen werden.

So werden nach und nach durch bestimmte Übungen die in den Übungsstufen beschriebenen Bewegungen angebahnt, gefestigt und gefördert.

Eine gewisse kognitive Voraussetzung sollte also vorhanden sein um Bewegungsaufträge zu verstehen, umzusetzen und durch die ständige Wiederholung einzuschleifen. Außerdem soll „neu“ erlerntes Bewegungsverhalten auf andere Bewegungsabläufe des täglichen Lebens wenigstens ansatzweise gedanklich und auch tatsächlich übertragen werden können.

Übungen:

Tante Maier

Salam aleikum

Schlafittchen packen

Kirschen pflücken

Hände auf den Helm

Astübung

Pferd an den Ohren kraulen

Nach hinten an die Schweifrübe fassen usw.

Dies sind einige unserer Übungen die das Bewegungsverhalten auf dem Pferd schulen. Dabei können Stabilisation, Mobilisation, Adaption der Muskulatur, Koordination, Wahrnehmung, Handlungsplanung usw. fast automatisch erweitert werden.

Verschiedene Tempi bis hin zum Trab sowie das Reiten sogenannter Hufschlagfiguren (Volte, aus der Ecke kehrt, einfache Schlangenlinie, durch die halbe/ganze Bahn wechseln, auf den Zirkel usw.) sollen unter anderem auch die räumliche Wahrnehmung, Gleichgewicht und selektive Beweglichkeit schulen und beeinflussen. Abwechslung bietet „reiten“ im Gelände.

Aber auch eigenständiges Reiten mit Zügel- und Schenkelhilfen können von einigen langjährigen „Hipposchülern“ erlernt werden.

Wen können wir mit zu „Reiten“ nehmen:

Durch eine kurze Befragung durch uns Therapeuten versuchen wir herauszufinden, ob gewisse Grundvoraussetzungen zur Therapie auf dem Pferd gegeben sind. (kognitiv, körperlich)

Die Gruppe soll natürlich weitgehend zusammen passen, um Allen gerecht zu werden.

Durch zeitliche und personelle Besetzung sind aber hier auch Grenzen gesetzt.

Sinnvoll ist eine Teilnahme über mehrere Jahre

Ziel unserer Therapie ist die jährlich stattfindende Reiterfreizeit um dort gezielt an den Übungen weiterzuarbeiten und diese zu vertiefen.

Unser Konzept:

Überwiegend arbeiten wir nach dem Konzept der klassischen Hippotherapie. Wie aber auch in vielen anderen Therapieformen ist es oft hilfreich, sich das Beste aus jeder bestehenden Therapieform zusammen zu suchen. Wir mischen also verschiedene Formen des Therapeutischen Reitens und haben so die Möglichkeit auf verschiedenste Behinderungsbilder Einfluss zu nehmen. Allerdings sind wir natürlich zeitlich und personell eingeschränkt und müssen beachten, dass wir allen „Reitern“ gerecht werden.

Unser Reitteam:

Stefan Amon: Leitung des Therapeutischen Reitens im ZfK, Physiotherapeut mit der Zusatzausbildung Hippotherapie.

Barbara Kleinteich-Nagel: Erzieherin Tagesstätte, Pferdewirtin,

Helmut Bernhard: Physiotherapeut mit Hippotherapiehelfer Kurs

Sandra Grüb: Erzieherin Internat

Soziale Jahre oder BFDLer aus Internat, Therapie und Tagesstätte -> ohne deren Hilfe und Unterstützung die Hippotherapie nicht durchführbar wäre!!!

Reitgruppen:

Unsere „Reittherapie“ ist in zwei Gruppen aufgeteilt die jeweils montags und donnerstags im Tierpark Sommerhausen stattfinden kann.

Die einzelnen Gruppen bestehen aus jeweils 6 Teilnehmern (+ je 1 Ersatzkind) verschiedener Altersgruppen mit verschiedenen Behinderungsbildern.

Ebenso versuchen wir auch pro Gruppe einen Schüler, der auf Grund seiner Behinderung einer intensiveren Betreuung bedarf, mitzunehmen.

Allgemein versuchen wir natürlich eine möglichst homogene Gruppe zusammen zu stellen.

„Reiten in Sommerhausen“:

In Sommerhausen stehen uns zwei Pferde zur Verfügung, die speziell für die Hipbothherapie und den Umgang mit behinderten Menschen ausgebildet sind.

2 -3 Mitarbeiter fahren vor den Schülern zum Stall und bereiten die Pferde für die Therapie vor (putzen, satteln)

Wenn die Schüler kommen, beginnen wir gleich mit der Therapie

Ca. 20 - 30 Minuten kann die Therapie auf dem Pferd stattfinden.

Den anderen Schülern steht ein Aufenthaltsraum neben der Halle zur Verfügung oder sie sitzen auf einer Bank mit in der Halle.

Zum Auf- oder Absteigen steht uns eine Rampe zur Verfügung. Meist versuchen wir aber „reiterlich“ auf- und abzustiegen.

Die Pferde werden von einem Mitarbeiter geführt und die Schüler jeweils noch von einem anderen Mitarbeiter gesichert.

Bei gutem Wetter können wir auch das umliegende Gelände nutzen, welches eine gute Abwechslung zum „reiten“ in der Halle bietet.

Im Gelände werden weniger die in der Halle stattfindenden Übungen durchgeführt, da durch das unebene Gelände, Bergauf und Bergab genug Anforderung besteht.

„Reiten auf der Reiterfreizeit“:

Da wir hier für Alles wesentlich mehr Zeit haben, können wir auf dem Härtsfeldhof in Bopfingen vermehrt nach dem Prinzip des Heilpädagogischen Reitens arbeiten.

Pferde gemeinsam aus der Box holen

Ausgiebig putzen, satteln und auftrensen

Hier können wir 3 Pferde für eine Gruppe nutzen und somit können die Schüler 30 - 45 Minuten Therapie auf dem Pferd erhalten.

Morgens verbringen wir unsere Therapie meist in der Halle und nachmittags können wir während des zweiten Reitgangs auch hier das umliegende Gelände nutzen.

Eine Woche mit gezielter, 2 x am Tag stattfindender Therapie hat einen sehr positiven Effekt auf die motorischen Defizite unserer Schüler und macht auch noch Spaß.

Kosten:

Da im Vergleich zu Pezziball und Co. Pferde Lebewesen sind, die fressen, eine Box und eine Koppel benötigen, ist es verständlich dass für die Therapie mit dem Pferd Kosten anfallen.

In Sommerhausen müssen wir pro Person und stattfindende Einheit einen Unkostenbeitrag von 5 - 6 € (abhängig von Personenzahl und Reitedauer) verlangen. Von diesem Beitrag zahlen wir zum Beispiel die Nutzungsdauer der Pferde, sowie kleinere Anschaffungen wie Putzzeug, Führstricke usw.

Für die Reiterfreizeit müssen wir ca. 250€ berechnen, worin 1 Woche Vollpension, die Nutzung der Pferde und die Fahrt nach Bopfingen beinhaltet sind.